

Leitfragen für die Entwicklung eines Individualisierungskonzepts

Die folgenden Themenfelder und Fragen können ein hilfreicher Ausgangspunkt sein, um individualisiertes Lernen als Schulentwicklungsthema anzugehen:

Kommunikation und Beteiligung ermöglichen

- An welchen Stellen, in welchen Gremien wird individualisiertes Lernen thematisiert? Welche Rolle spielen die Jahrgangs-Teams und Fachkonferenzen? Gibt es eine Steuergruppe oder eine Projektgruppe?
- Wie gelingt es, das ganze multiprofessionelle Team mitzunehmen, damit individualisiertes Lernen im Ganzttag umgesetzt werden kann? Und wie kann der Ganzttag so gestaltet werden, dass außerunterrichtliche Angebote mit dem individualisierten Lernen im Unterricht verknüpft werden?
- Wie können die Schulkonferenz, die Elternvertretung und die Schüler:innenvertretung eingebunden werden?

Voneinander und miteinander lernen

- Welches Wissen und welche Erfahrungen gibt es im Team? Wie können vorhandene Expertisen sichtbar gemacht und wertgeschätzt werden?
- Wie können kollegiale Unterrichtshospitationen ermöglicht werden?
- Gibt es Zeit und Raum für Mikrofortbildungen – als niedrigschwelliges Weiterbildungsformat im Team?
- Was brauchen Kolleg:innen, um als professionelle Lerngemeinschaft zusammenzukommen und Konzepte oder Materialien für individualisiertes Lernen zu entwickeln?
- Welche Fortbildungsangebote braucht es für das Team?

Datenbasiert arbeiten

- Wie werden die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten genutzt, z. B. VERA?
- Welche diagnostischen Verfahren sind im Kollegium bekannt und wie werden sie genutzt? Welche Absprachen gibt es zur Nutzung im Kollegium?
- Welche (digitalen) Lernstandserhebungen/-analysen werden auf Klassen- oder Jahrgangsebene durchgeführt? Wie wird mit den Ergebnissen weitergearbeitet?

Digitale Ressourcen nutzen

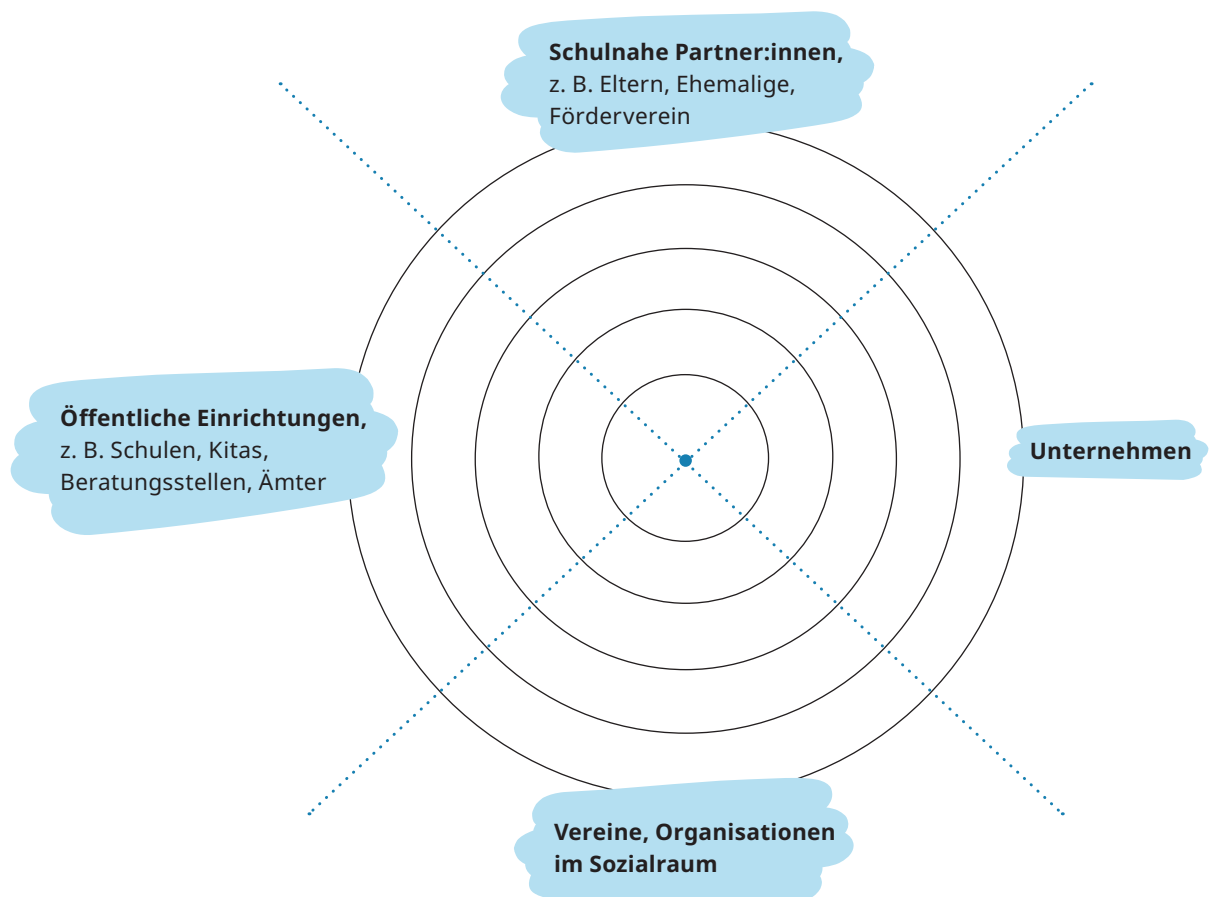
- Welche digitalen Tools werden im Unterricht bereits genutzt bzw. könnten künftig genutzt werden, um den Lernprozess adaptiv und passgenau zu unterstützen, Feedback zu geben etc.?
- Welche digitalen Möglichkeiten können für Evaluation und Feedback genutzt werden?

Methode Netzwerkkarte

Vor allem in besonders herausfordernden Phasen ist es wichtig, sich bewusst zu machen, auf welche Ressourcen und Unterstützungsmöglichkeiten zurückgegriffen werden kann. Mit Hilfe der Netzwerkkarte können Schulen oder einzelne Teams ihre Netzwerke visualisieren. Sie erhalten damit einen guten Überblick, mit wem sie bereits eng zusammenarbeiten und welche Kooperationen sie mehr pflegen und vertiefen wollen.

Vorgehensweise

- Überlegen Sie gemeinsam, wer alles zu Ihrem Netzwerk gehört.
- Füllen Sie die vier Bereiche mit konkreten Akteur:innen. Berücksichtigen Sie dabei jeweils, wie eng der Kontakt ist. Je loser die Kooperation, desto weiter außen tragen Sie den Kontakt ein.
- Beraten Sie nun: Wer könnte Ihr Netzwerk noch bereichern? Was könnten Sie tun, um einzelne Kooperationen zu vertiefen? Wie pflegen Sie dieses Netzwerk?



Die Netzwerkkarte wurde in der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung vom Team „RiGa – Resilienz im Ganzttag“ angepasst, einem Programmschwerpunkt im Bundesprogramm *AUF!eben – Zukunft ist jetzt*.

Netzwerkkarte

für Schulen oder einzelne Teams
Kopiervorlage

